Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1896

112 (13.5.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-469822

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 112. Mittwoch den 13. Mai 1896. 106. Jahrgang.

Politische Uebersicht

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser hat gestern aus Anlaß des Gedenktages des Friedensschlusses zu Frankfurt a. M. dem baierischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Crailsheim, den Schwarzen Adlerorden verliehen; den Rothen Adlerorden erster Klasse erhielten der königliche sächsische Minister des Innern und des Auswärtigen, von Metzsch, und der baierische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld; den Kronenorden erster Klasse der badische Gesandte in Berlin, Dr. v. Jagemann, der Großherzoglich Sächsische Gesandte Heerwart.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Heute traf das Kaiserpaar zur Enthüllung der Reiterstatue Kaiser Wilhelms des Großen hier ein. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt, der Fremdenzufluß ganz enorm. Beim Festmahl im Palmengarten hielt der Kaiser auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters Adickes eine längere Rede, worin er ausführte: Es sei selten einem Volke gegeben, ein solches Fest wie heute zu feiern und an einem solchen Orte, wie dies heute geschieht. In patriotischer Weise habe die Stadt Frankfurt den heutigen Tag gefeiert. Er und Ihre Majestät die Kaiserin danken für den herrlichen Empfang, den ihnen die Bürgerschaft bereitet. „Vor allem aber muß ich danken", fuhr Se. Majestät der Kaiser fort, „daß Sie in richtiger Erkenntniß des heutigen Tages denselben eingeleitet haben mit der Feier der Enthüllung des Denkmals Meines verewigten Herrn Großvaters. Er hat in jungen Jahren an der Seite seiner Mutter und seines schwer geprüften Vaters Schweres durchgemacht. Wir erkennen aus dem prüfungsreichen Leben dieses hohen Herrn, wie der Weltschöpfer das Volk im Auge behielt, welches er sich gewählt hatte, um endlich der Welt den Frieden zu geben, und auch das Instrument sich baute, welches dieses Volk dazu führte. Wir danken Gott für die unvergleichlichen Erfolge, die ihm vergönnt waren, die Freude, in seinem Alter das deutsche Volk geeinigt hinter sich zu sehen und noch eine Reihe von Jahren auf dem Thron des geeinigten deutschen Vaterlandes zu sitzen. Und noch ein Wort des Dankes für das Instrument, mit dem er uns das Reich gebracht. Er schuf sich das Instrument, er sorgte, er kämpfte für dasselbe, er hat das geleistet, was wir jetzt vor uns bewundernd sehen, er hat nach glorreichem Kriege in der Hand des Meisters unseres Volkes Europa und der Welt 25 Jahre des Friedens gebracht. Und so hoffe ich, daß ein Jeder von uns nun auch mit mir darin übereinstimmen wird daß es unsere Pflicht ist, unser Volk in Waffen hochzuhalten, zu ehren und zu achten. Dankbar dem, der uns dies Geschenk gemacht, hoffe ich, daß nun auch ferner uns weitere 25 Jahre des Friedens beschieden, und daß in diesen 25 Jahren das Reich im höchsten Glanze strahle. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es der Stadt Frankfurt beschieden sein möge, wie meinem ganzen Volke, noch ferner in einer langen Friedenszeit sich zu entwickeln, Dank diesem Heere, das Deutschland Sicherheit bietet und dafür sorgt, daß niemals irgend ein Feind im Stande ist, den Frieden unseres Landes ungerächt zu stören. In dieser Gesinnung hebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der Stadt Frankfurt. Sie lebe hoch! hoch! hoch!"

Ausland.

Rom, 10. Mai. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Massaua vom 9 d. M. setzte Ras Agostafari den Lieutenant Cimino und die übrigen vierzehn von ihm gefangen zurückbehaltenen italienischen Soldaten in Freiheit.

London, 11. Mai. Times-Meldung aus Simla: Es werden Vorbereitungen getroffen, um zwei englische Infanterieregimenter zum Garnisondienste nach Suakin zu senden. — Daily Chronicle meldet aus Newyork: Die Zusammenziehung eines starken Geschwaders in der Bai von Newyork wird als Vorzeichen aktiver Maßnahmen in der Nähe von Havannah betrachtet.

Madrid, 10. Mai Der Imparcial meldet aus Havannah, General Weyler halte die Hinrichtung der Flibustier vom Competidor für unumgänglich nothwendig und erklärte, falls die Regierung in Madrid infolge des Einspruchs der Vereinigten Staaten anderer Ansicht wäre, sofort demissioniren zu wollen.

11. Mai. Die Competidorfrage verursacht in ganz Spanien große Erregung. Die öffentliche Meinung spricht sich entschieden gegen die Vereinigten Staaten aus. Außer General Weyler wollen noch zwei andere Generale demissioniren, wenn das Todesurtheil gegen die Competidor-Freibeuter nicht ausgeführt wird. Der amerikanische Konsul in Havannah äußerte seine Ansicht über die Frage in einer für Spanien verletzenden Form. Der englische Konsul bemühte sich um Begnadigung der Freibeuter.

Newyork, 11. Mai. Von den fünf auf dem Dampfer Competidor von den Spaniern gefangen genommenen und zum Tode verurtheilten Personen sind zwei Cubaner, die andern drei Amerikaner, darunter ein naturalisirter Engländer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Zuckersteuergesetzes.

Die Kommission hat die Betriebssteuer, die nach der Vorlage als eine progressive eingeführt werden sollte, ganz gestrichen, ferner das Kontingent, bei dessen Ueberschreitung ein Zuschlag zur Zuckersteuer (und zwar in Höhe des Ausfuhrzuschusses für Rohzucker) zu entrichten sein soll, von 14 auf 17 Mill. Doppelzentner erhöht, die Zuckersteuer von 24 auf 21 Mk. herabgesetzt, die Ausfuhrzuschüsse statt auf 4 Mk. (für Rohzucker) auf $2^1/_2$ Mk. normirt und eine besondere Besteuerung der Zuckerfabrikation aus Melasse beschlossen.

Eingegangen ist ein Antrag v. Standy (dkons.), unterstützt von mehreren Deutschkonservativen: Für den Fall der Ablehnung der Vorlage ein Nothgesetz zu beschließen, welches die bestehenden Prämien bis zum 1. Juli 1897 bestehen läßt.

Abg. Pingen (Zentr.) beantragt die Betriebssteuer für 100 kg in Höhe von 10 Pfg. bei einer Produktion unter vier Millionen Kilogramm und dann bei jeder Million mehr um $2^1/_2$ Pfg. steigend festzusetzen.

Der Antrag Pingen auf Wiederherstellung der Betriebssteuer wird in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 110 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten

---

Schloß Böhnhausen.

Von M. Buchholtz.

(Fortsetzung.)

Nein, mein Sohn, den Gedanken laß fallen; erstens fühle ich mich noch zu rüstig, um ohne Beschäftigung leben zu mögen; zweitens läßt sich ein alter Baum schwer verpflanzen; Mutter und ich haben, seitdem wir als junges Ehepaar aus Deutschland kamen, hier gelebt, hier wollen wir auch sterben. Es wäre engherzig und thöricht, wollten wir Dich aus egoistischer Liebe an uns fesseln; ich billige Deinen Wunsch vollkommen, wir bleiben uns doch, wenn auch getrennt, stets bewußt, was wir an einander haben. Nicht wahr, Alte, wandte er sich seiner soeben eintretenden Frau zu, wir lassen unsern Jungen mit unserm Segen ziehen und freuen uns, wenn er im Leben etwas Tüchtiges vor sich bringt.

Gewiß, sagte Frau Werder, unter Thränen lächelnd, gewiß ist es richtig und gut für Dich, mein lieber Hans, Du gehst nach Berlin. Das Alter ist nur ein wenig engherzig und schwerfällig und kann sich nicht gleich für neue Ideen begeistern, aber einen klugen Sohn kann man nicht allein für sich behalten woller. Du wirst unser in Berlin auch nicht vergessen.

O, ich Euch vergessen, sprach Hans, und eine große Rührung machte seine Stimme beben, Ihr habt es mir zwar ein für alle Male verboten, von Dank Euch gegenüber zu sprechen, aber laßt es mich noch einmal aussprechen, Euch noch einmal sagen, wie sehr ich Euch danke für alles, alles was Ihr an mir gethan. Für all die unverdiente Güte, für die große unendliche Liebe, mit der Ihr mich, den kleinen herumgestoßenen Waisenknaben, an Euer Herz genommen habt, mir in verschwenderischem Maße alles gebend, was mir fehlte: eine glückliche Heimath, die wärmste Elternliebe und Euern ehrenwerthen Namen. Was ich heute bin, ich danke es Euch, ich danke es Euch mit meiner tiefsten Verehrung, mit meiner ganzen Liebe, und ich komme mit mir in Zwiespalt, ob es richtig gehandelt ist, Eurem Wunsche entgegen nach Berlin zu gehen.

Gewiß, Hans, ist es richtig, darüber mache Dir keine Gedanken, wenn Du aber heute davon sprichst, was wir für Dich gethan haben, so halte auch dagegen, was Du uns warst und bist. Als ich damals vor 18 Jahren, in Geschäften in Hamburg weilend, an einem Oktoberabend längs der Alster von meinem Hotel dem Bahnhofe zuging, da ich mit dem Abendzuge wieder heim reisen wollte, da sah ich einen kleinen Jungen bitterlich weinend dem Flusse zulaufen und bekam den kleinen Todesmüden in dem Augenblicke, in dem er sich kopfüber in den Fluß stürzen wollte, noch am Kragen zu packen, so daß nur sein Hut bei der heftigen Bewegung in das Wasser fiel. Weißt Du noch, Hans, wie Du damals weintest und mich batest, ich möchte Dich doch in den Fluß gehen lassen; wie Du abgerissen auf meine Fragen erzähltest, Du hättest weder Vater noch Mutter, Du wolltest nicht mehr leben, die bösen Leute, bei denen Du wohntest, hätten nur harte Worte und Schläge für Dich?

Ob ich es weiß, sprach Hans tief erblassend, diese ersten Kinderjahre mit all ihren Schrecken, mit ihrem Hunger, ihren Schlägen haben sich mir unvergeßlich eingeprägt, und das habe ich mir zugeschworen, ich will forschen, ich will nicht eher ruhen, bis ich weiß, wer so herzlos an einem Kinde handeln konnte, es solchen Bestien zur Erziehung anzuvertrauen.

Hans, Hans, sprach Frau Professor Werder und ergriff die Hand ihres Pflegesohnes, sie leise streichelnd, laß das Vergangene vergangen sein.

Jo, Hans, fuhr der Professor fort, laß die Vergangenheit ruhen; als ich Dich damals mitnahm, ohne viel zu fragen, ob ich ein Recht dazu hätte oder nicht, habe ich doch später nicht unterlassen, heimlich in Hamburg zu forschen, wo Du her wärst und wer ein Recht auf Dich hätte. Leider war es wenig genug, was ich erfuhr, es bestätigte nur Deine Aussagen, daß Du Hans Senden heißest und von einem fremden, auswärts lebenden Herrn den Leuten als zweijähriges Kind zur Erziehung übergeben wärest, vielleicht wußte der nicht einmal, wie schlecht Du aufgehoben warst.

Und wenn er es nicht wußte, sprach Hans tief erregt, macht das seine Schuld geringer? Wenn ich ihm, der mich diesem Unmenschen anvertraute, mein Leben verdanke, ich könnte ihn darum doppelt hassen! Es wäre barmherziger von ihm gewesen, mich zu tödten, als mich dort langsam zu Tode quälen zu lassen. Es ist in meinen Augen für ihn keine Entlastung, wenn er es nicht wußte, warum kümmerte er sich denn nicht darum? Jedes Thier liebt doch sein Junges und sorgt für dasselbe, so lange es sich noch nicht selber forthelfen kann; ist es nicht von einem Menschen doppelt verdammenswerth, wenn er ein junges Leben, das er zum Sein erweckt hat, mit Wissen und Willen zu grunde gehen läßt? Und doch kann ich es mir immer nicht denken, daß derjenige, der mich einst diesen Leuten in Hamburg übergab, mein Vater gewesen ist. Manchmal ist es mir, wie ich Euch ja öfter erzählt habe, als wäre ich einst viele Tage über das Meer gefahren, als hätte ich, ehe ich zu diesen Menschen kam, es viel besser gehabt. Mir ist es noch so unklar in Erinnerung, daß eine Frau, war es meine Mutter, war es eine Wärterin? mich immer wieder und wieder küßte, ehe sie mich verließ und ich mich nach ihr bangte und nach ihr verlangte, und dafür Schläge bekam, bis ich es unterließ und vergaß. Das alles ist mir aber nur wie ein Traum, ich weß nicht, ist es Wirklichkeit oder sind es

Landesbibliothek Oldenburg

die Freisinnige, süddeutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, Polen und der größere Theil der Konservativen und einige Reichsparteiler. Von den Antisemiten stimmten nur Zimmermann und v. Liebermann, und zwar mit Nein.

Die Berathung wendet sich jetzt zum § 80: Kontingentirung auf 17 Millionen Doppelzentner.

Abg. Richter, die Kontingentirung bekämpfend, betont namentlich, dieselbe würde auch die Zuckerindustrie selber schädigen, indem sie die Fabriken zur Ueberproduktion reizen würde.

Der Kommissionsvorschlag, das Gesammtkontingent für das Betriebsjahr 1896/97 auf 17 Mill. Doppelzentner, statt 14 Mill. in der Regierungsvorlage, festzusetzen, wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 107 Stimmen angenommen. Dagegen waren die Sozialdemokraten, Freisinnigen, Polen, sowie einige Zentrums- und konservative Abgeordnete. Hierauf wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 11. Mai 1896.

Der Eisenbahnausschuß hat über die Vorlage der Staatsregierung betr. die Errichtung eines Fischereihafens zu Nordenhamm Bericht erstattet und in einem dem Unternehmen günstigen Sinne Beschluß gefaßt. Der Ausschuß beantragt:

Der Landtag wolle sich unter Genehmigung des vorgelegten Vertrages damit einverstanden erklären, daß für die Herstellung eines Fischerei-Hafens nebst Zubehör in Nordenhamm eine Summe von 270000 Mk. und 10000 Mk. (§ 4 Abs. 1) = 280000 Mk. und für die Errichtung einer Wasserstation am Stadländer-Butjadinger Süßwasser-Kanal in der Nähe von Nordenhamm nebst Zubehör eine Summe von 64200 Mk. aus den Mitteln des Eisenbahn-Baufonds verwendet werde.

Der Landtag spricht die Erwartung aus, daß Großherzogliche Staatsregierung nach Möglichkeit Sorge tragen wird, daß der verpachtete Hafen, soweit Pächterin ihn nicht für ihre Zwecke in Anspruch nehmen muß, auch für andere Schiffe zugängig bleibt.

Ueber die Vorlage betr. die Mehrerfordernisse bei dem Bau der Bahn Oldenburg-Brake hat der Eisenbahnausschuß ebenfalls bereits Bericht erstattet und den Antrag gestellt, der Landtag wolle die Summe von 600000 Mk. zu Lasten des Eisenbahn-Baufonds zwar nachbewilligen, zugleich aber beschließen, daß er für die Folge zu Vorlagen der Staatsregierung über Eisenbahnanlegenheiten kein Vertrauen mehr habe.

Der Finanzausschuß stellt inbezug auf die Vorlage betr. den Anschluß Oldenburgs an die Moorversuchsstation in Bremen den Antrag, der Regierungsvorlage zuzustimmen.

Oldenburg, 12. Mai.

Bei der Debatte über die Interpellation Plagge und Genossen betr. die Berufung eines Geistlichen statt eines Schulmannes in das evangel. Oberschulkollegium wurde der Antrag, auszusprechen, der verantwortliche Minister habe das Vertrauen des Landtags verloren, mit 22 gegen 9 Stimmen angenommen.

Die Feier bei der Bismarckeiche

in Jever am 10. Mai 1896.

Zur Ergänzung unsers gestrigen Berichtes über die Friedensfeier theilen wir noch folgendes mit:

Nachdem der Festzug, der mit den Schülern und Schülerinnen aus annähernd 1500 Personen bestand, um die Eiche herum Aufstellung genommen hatte und das Gitter nach der Rede des Herrn Gymnasialoberlehrers Prof. Dr. Bader enthüllt worden war, nahm Herr Gymnasiallehrer Koffenhaschen das Wort:

Dem Fundament ist ein Metallkasten mit einer Urkunde eingefügt worden, die ich im Namen der Kommission hier verlese:

„Als im Sommer 1894 die Oberklassen des Marien-Gymnasiums unter Leitung ihres Lehrers Koffenhaschen eine Wanderfahrt durch den Teutoburger Wald machten, gab im Angesichte des Hermannsdenkmals der Führer seinen Schülern das Versprechen, sie auch nach Friedrichsruh im Sachsenwalde, zum Gründer des neuen deutschen Reiches zu geleiten. Auf eine Anfrage antwortete Fürst Bismarck, daß er Schüler und Lehrer am 9. April 1895 empfangen wolle. Die Huldigungsfahrt fand statt, der greise Fürst unterhielt sich in huldvoller Weise mit Lehrern und Schülern, bewirthete sie und brachte an der Tafel ein Hoch den friesischen Frauen, die sich die Aufgabe stellen, ihre Kinder zu treuen Friesen, braven Oldenburgern und guten Deutschen zu erziehen. Voll Begeisterung für des Reiches Gründer kehrte die Jugend heim. Zur Erinnerung an ihre Fahrt hatte Fürst Bismarck schon vorher eine Eiche des Sachsenwaldes geschenkt, die am 1. April unter dem Jubel der Jugend und der Theilnahme der Bürger gepflanzt wurde. Ueber die Stiftung dieser Eiche stellte Fürst Bismarck ein Jahr später, am 1. April 1896, eine von ihm selbst unterschriebene Urkunde aus, welche in einer Abschrift beiliegt.

Schon am 80. Geburtstage unsers Altreichskanzlers wurde von patriotisch gesinnten Männern unserer Stadt beschlossen, die Bismarckeiche mit einem Gitter zu umgeben, das nicht blos einen Schutz des Baumes bilde, sondern dem Auge des Beschauers auch als eine Ehrung des großen Gebers der Eiche erscheine. Die zur Ausführung dieses Beschlusses Auserwählten fanden nach allen Seiten die regste Unterstützung. Gelegentlich der Bismarckfeier am 1. April 1895 sammelten Jeversche Bürger zu den Kosten eine namhafte Summe, Jungfrauen, Männer und Jünglinge stellten Kraft und Zeit in den Dienst der guten Sache, ein Bürger der Reichshauptstadt, Herr Julius Bergmann, spendete hochherzig 200 Mark. Männer der Kunst wurden gewonnen, das Werk auszuführen: der Direktor des Kunstgewerbe-Museums in Oldenburg, Herr Narten, lieferte in selbstloser Weise die künstlerisch schönen Pläne des Denkmals, der Bildhauer Harro Magnussen in Berlin das wohlgelungene Bismarckrelief, den Kunstschlossern Gebrüder Hartmann in Osternburg gelang es, das Eisen zu einem Kunstwerk zu formen. Heute, bei der Friedensfeier, nachdem unter ruhmvoller kaiserlicher Regierung unserm deutschen Vaterlande 25 Jahre die Segnungen des Friedens zutheil geworden sind, wurde das Denkmal in Anwesenheit der Veteranen- und Kriegervereine Jeverlandes und Wilhelmshavens und der ganzen Jeverschen Bevölkerung nach der Weiherede des Professors Dr. Bader enthüllt.

So ist denn ein Werk entstanden, das die Meister lobt, ein Denkmal, das noch spätern Geschlechtern verkünden möge, wie Jeversche Bürger Deutschlands größten Sohn ehrten. Wenn auch Eiche und Eisen vergehen, verwelken wird nimmer der Ruhmeskranz des Mannes, den dieses Eisen ehren soll, verklingen wird niemals der Name Bismarck! Möge unser geliebtes deutsches Vaterland in allen Zeiten nur Männer haben, die von einem Funken seiner Vaterlandsliebe beseelt sind, die würdig sind, ein großes mächtiges Reich zu besitzen. (Folgen die Namen der Mitglieder der Kommission: Zedelius, Gramberg, Trouchon, Eilers, Müller, Fetköter, Wilh. Mettcker, Koffenhaschen.)

Die Urkunde über die Spendung der Eiche, die Bismarck selbst unterschrieb und deren Wortlaut er mir überließ, lautet wie folgt:

„Den Schülern und Lehrern des Marien-Gymnasiums in Jever wurde zur Erinnerung an ihren Besuch in Friedrichsruh (am 9. April 1895) eine Eiche des Sachsenwaldes geschenkt.

Friedrichsruh, den 1. April 1896.

v. Bismarck."

Ich überreiche diese Urkunde, ein Erinnerungszeichen an den großen Kanzler und an die Schülerfahrt nach Friedrichsruh, dem Herrn Direktor Dr. Kuhlmann für das Gymnasium. (Die Worte der Urkunde sind von künstlerisch schönen Ornamenten umgeben, in welche das v. Bismarcksche Wappen eingefügt ist.)

Nachdem Herr Koffenhaschen sodann im Auftrage der Kommission das Bismarckdenkmal in den Schutz der ev.-luth. Kirchengemeinde (als Eigenthümerin des Kirchplatzes) gestellt hatte, schloß er die Weihefeier mit den Worten, die 1891 ein vaterländischer Dichter, Wildenbruch, an den Fürsten Bismarck richtete:

Du gingst von Deinem Werke,
Dein Werk geht nicht von Dir,
Denn wo Du bist, ist Deutschland,
Du warst, drum wurden wir.

Was wir durch Dich geworden,
Wir wissens und die Welt,
Was ohne Dich wir bleiben —
Gott sels anheimgestellt.

Alsdann intonirte die Musik das Lied „Die Wacht am Rhein." Es war eine schöne und erhebende Feier. Erwähnt werden muß noch, daß auf dem Kommers am Abend den Schöpfern des monumentalen Gitters: den Herren Gewerbemuseumsdirektor Narten in Oldenburg, Bildhauer Magnussen in Berlin und Gebr. Hartmann zu Osternburg, überhaupt allen, die zur Ausführung des Werkes beigetragen haben, durch Herrn Pastor Berlage in warmen Worten der Dank der Bürger ausgesprochen wurde und daß die Versammelten mit freudigem Herzen in das den Betheiligten gebrachte Hoch einstimmten.

Phantasiegebilde eines Kindes, an die es später selber glaubte; meine erste Kindheit ist mir eben vollständig dunkel.

Ich glaube auch nicht, entgegnete Professor Werder, daß sich das Dunkel, das über Deiner Geburt liegt, jemals aufhellen wird; laß darum die Sache ruhen, laß Dir genügen an unserm Namen, an unserer Liebe. Denke, das Schicksal hat alles so gestaltet, um uns verwaisten Leuten in Dir einen Ersatz zu geben für unsern Buben, der genau in Deinem Alter, mit just solchen braunen Augen und blonden Haaren wie Du, uns damals, als ich Dich fand, vor wenig Wochen gestorben war. Kannst Du Dich der Freude von Mutter entsinnen, mit der sie Dich aufnahm? Ja, ja, mein Junge, wie gesagt, wenn Du heute von Dank sprichst, den Du uns abzutragen hast, dann denke auch, was Dein Erscheinen unserm verwaisten Hause war, wie wir vom ersten Tage an nur Freude an Dir erlebten, wie Du Dein frohes Kinderlachen wiederfandest und unser stilles Haus damit erhelltest! Ja, mein lieber Hans, wo sind doch die Zeiten? Mir ist es heute nicht anders, als wärst Du unser leibliches Kind, wir könnten Dich nicht mit größerer Liebe lieben.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere heutige Beilage enthält: Imkerversammlung in Jever. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 12. Mai. Am Donnerstag (Himmelfahrt) fahren von hier Personen- bezw. Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach Varel, Mühlenteich und Neuenburg. Wir verweisen bezüglich des Fahrplans auf die Bekanntmachung der Großh. Eisenbahndirektion in der heutigen Nummer dieses Blattes.

* **Friedensfeier in Jever.** Der muthmaßliche Reinertrag aus den Einnahmen bei der Friedensfeier wird rund 800 Mk. betragen. In dieser Summe sind 100 Mk. enthalten, die von einem hochherzigen Geber geschenkt worden sind.

Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, den Ueberschuß des Festes als Fonds zu deponiren und aus den Zinsen hülfsbedürftige Veteranen zu unterstützen. Man darf sich der Erwartung hingeben, daß dieser Unterstützungsfonds durch gelegentliche Zuwendungen nach und nach eine Stärkung erfährt. Von allgemeinem Interesse dürfte noch die Bemerkung sein, daß der Festzug sich aus 35 Abtheilungen zusammensetzte — meistens Kriegervereine — und 33 Fahnen in dem aus rund 1500 Personen bestehenden Zuge gezählt wurden.

* **Viehmärkte in Jever.** Die Zahl der Jeverschen Märkte wird vom nächsten Jahre an noch vermehrt; von 1897 an findet auch am zweiten Dienstage der Monate Februar und März ein Viehmarkt statt.

* **Milch- und Butterkonkurrenzen.** In den in der gestrigen Nr. d. Bl. enthaltenen Mittheilungen des Jeverl. Herdbuchvereins heißt es u. a.: „Unser Herdbuchsvorsitzender im Verein mit Herrn Oekonomierath Heumann und Herrn Generalsekretär Oetken haben in dankenswerther Weise in unserem Interesse gearbeitet und bewirkt, daß der Jeverländer Herdbuchverein als einzigster im Herzogthum einen Zuschluß von 7,5 Mk. pro Kuh, also 112,5 Mk. zu gedachtem Zweck aus der Staatskasse erhält." Der Druckfehlerteufel hat die Zuschußsumme leider um den zehnten Theil verringert: der Zuschuß aus der Staatskasse beträgt für eine Kuh **75 Mk.,** im ganzen **1125 Mk.**

⊙ **Accum,** 10. Mai. In nächster Zeit wird Herr Müller Lübben in Neuende in hiesiger Gegend Probebohrungen auf Trinkwasser vornehmen. In Bant sind die Bohrungen von keinem günstigen Erfolg begleitet gewesen.

* **Sande,** 9. Mai. Zur Köhrung der einjährigen Stiere waren heute bei Taddikens Gasthause 10 Stück vorgeführt. Davon wurden der Stier des E. Janßen zu Neufeld einstimmig, 8 weitere mehrstimmig angekört, 1 Stier wurde abgekört. Eine Neuerung war insofern eingetreten, als die Körung heute zum ersten Male in Sande stattfand, während sonst die Stiere in Schaar vorgeführt werden mußten. — Das Mauerwerk unseres Kirchthurms hat solche Risse bekommen, daß z. Z. nur mit einer Glocke geläutet werden darf, weil sich die Risse beim Läuten immer mehr erweitern. Man will jetzt den Glockenstuhl unterstützen, um dadurch eine Bewegung des Mauerwerks zu verhindern. Die Reparaturkosten sind auf 700 Mk. veranschlagt. (Gem.)

* **Rüstersiel,** 10. Mai. Der Kriegerverein begeht am nächsten Sonntag das Fest der Fahnenweihe.

× **Bant,** 11. Mai. Nicht weniger als reichlich 30 Brautpaare traten im Bezirk der Gemeinden Bant, Heppens und Wilhelmshaven am Sonnabend in den Ehestand. — Der Bürgerein Neubremen beschloß in seiner letzten Versammlung, Mittel und Wege zu suchen, daß die in den Schulen der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende eingeführten Lehrbücher möglichst übereinstimmen. Die Gemeinderathsmitglieder wurden ersucht, dahin zu wirken, daß 1. bei der bevorstehenden Gemeindevorsteherwahl sich bemerkbar gemachte Uebelstände beseitigt werden, so u. a. daß der Gemeindevorsteher fortab im Rathhaus Wohnung nehmen möge; 2. daß die verschiedenen Projekte einer Wasserleitung von der Wasserkommission genau geprüft werden und die Kommission einen bestimmten Plan vorlegt.

* **Oldenburg,** 9. Mai. Als Bewerber um die erste Pfarrstelle an St. Lamberti hierselbst ist dem Vernehmen nach kein einziger Geistlicher in Stadt und Land aufgetreten, wohl aus dem Grunde, um dem verdienten, sehr beliebten Pfarrer Herrn Roth, der auch Vorstand der Diakonissenanstalt Elisabethstift ist, den Vorrang zu lassen, der ihm für sein langjähriges, treues seelsorgerisches Bemühen in der Kirchengemeinde Oldenburg gebührt.

□ **Wilhelmshaven,** 10 Mai. Aus der Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins ist das Folgende mitzutheilen. Dem Kassirer ertheilte man Entlastung, nachdem der Bericht der Rechnungsrevisoren verlesen war. Zur Abhaltung des Stiftungsfestes bewilligte man die erforderlichen Mittel. Diejenigen Kameraden, welche der Einladung des Rüstersieler Kriegervereins zur Theilnahme an der Fahnenweihe

Landesbibliothek Oldenburg

dieses Vereins entsprechen wollen, können sich in die ausliegenden Listen einzeichnen. Man bestimmte Herrn Rathmann als Deputirten zur Enthüllung des Kyffhäuserdenkmals und Herrn Hurtig als Abgeordneten zum ostfriesischen Kriegertag in Emden. Hier soll der Antrag gestellt werden, das nächste ostfriesische Kriegerfest in Wilhelmshaven abzuhalten.

* **Wilhelmshaven,** 11. Mai. Im Minsener Fahrwasser ist eine nur 7 Mtr. haltende Untiefe aufgefunden, die im NO von der rothen Spierentonne K und 250 bis 550 Mtr. entfernt von derselben liegt. Um diese Untiefe zu vermeiden, muß man sich in der östlichen Hälfte der Fahrwasserbreite halten. Die Station der Tonne 13 ist durch eine Leuchttonne bezeichnet, welche ein weißes unterbrochenes Licht zeigt. — Die rothe Spierentonne A/A der Ahne ist nach nördlicher Richtung verlegt und liegt jetzt in 3 Mtr. Wassertiefe auf 52° 32' 16" nördlicher Breite und 8° 12' 4" östlicher Länge. (W. T.)

* **Aurich,** 8. Mai. Der Ostfriesische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung hat nach dem soeben herausgegebenen Jahresbericht für 1895 in den evangelischen Gemeinden Ostfrieslands wiederum die kräftigste Unterstützung gefunden. An eingegangenen Gaben aus den 24 Zweigvereinen stehen insgesammt 9718 Mk. 78 Pfg. verzeichnet. Zur Unterstützung der Diaspora-Gemeinden bezw. Anstalten sind 9903 Mk. verausgabt und hiervon 3272 Mark direkt an 22 Gemeinden in den Provinzen Hannover und Westfalen versandt, 2700 Mark dem Zentralvorstand in Leipzig zur freien Verfügung und 3235 Mark zur Vermittelung an 22 Gemeinden überwiesen. Eine größere Liebesgabe des Hauptvereins wurde in diesem Jahre der Gemeinde Büren in Westfalen zuerkannt. Die Frauenvereine im Bezirk wirken segensreich. Die diesjährige Jahresfeier des Ostfriesischen Hauptvereins wird in Esens stattfinden.

* **Oldersum,** 7. Mai. Heute wurde von dem Fischer P. ein Aal angebracht, der eine Länge von anderthalb Meter und das enorme Gewicht von 10 Kilogr. hatte. Herr P. beabsichtigt laut Ostfr. Ztg. das Ungeheuer ausstopfen, um es einer Sammlung zugehen zu lassen.

* **Aus Ostfriesland,** 8. Mai. Die Anpflanzung von Weiß- und Rothkohl auf den eingedeichten Landflächen, den sog. Poldern, die ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit wegen in landwirthschaftlichen Kreisen sich eines besonders guten Rufes erfreuen, wird in diesem Jahre, dem Vernehmen nach, eine noch größere Ausdehnung annehmen. Im vergangenen Herbst, als in anderen Theilen Deutschlands der „Cappus" nicht gut gerathen, war die Nachfrage nach frischem sowohl als nach eingemachtem (Sauer-) Kohl eine sehr lebhafte; die hiesigen Landgebräucher machten demnach ein gutes Geschäft. Vor fünf Jahren wurden allein von der Eisenbahnstation Emden aus 283 Waggons zu je 10000 kg verladen und seitdem ist die Produktion und der Versandt von Jahr zu Jahr gestiegen.

Markt-Berichte.

Jever, 12. Mai. Dem heutigen ersten Viehmarkt in diesem Jahre waren 545 Stück Hornvieh, 192 Schafe und Lämmer und ca. 420 Schweine zugeführt. Auswärtige Händler waren nur in mäßiger Zahl erschienen und wurden mit der Bahn ca. 150 Stück Hornvieh versandt. Für Weiden hier im Lande und für solche bei Neustadt-Gödens wurde ebenfalls eine Anzahl Vieh gekauft. Die Preise stellten sich im ganzen etwas niedriger als vergangenen Herbst und kam der Handel wegen zu hoher Forderung oftmals nicht zu Stande. Schaflämmer waren ziemlich begehrt und war der nicht bedeutende Auftrieb bald verkauft. Dieselben kosteten 7—9 Mk. pro Stück, doch erzielten recht gute Lämmer auch 10 Mk. Auf dem Schweinemarkt herrschte ein lebhafter Handel, Ferkel waren sehr gesucht; 5 Wochen alte Ferkel bedangen 7,50—8.50 Mk., 4 Wochen alte geringerer Qualität ca. 5 50 Mk.

Bremen, 9. Mai. Roggen, südrussischer, 1000 kg 121 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 260 Mk., Roggen, Libau u. Petersburger, 1000 kg 124 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 267 Mk., Roggen, amerikan., 1000 kg 126 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 271 Mk., Futtergerste 1000 kg 112 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 207 Mk., Bohnen 1000 kg 124 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 298 Mk., Hafer 1000 kg 121 Mk., Jev. Last von 3600 Pfd. 157 Mk. ab Bremerhaven-Nordenham; verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Der Nordd. Lloyddampfer Weimar tritt am 12. Mai die Heimreise von Nagasaki an mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe Irene, Arcona, Cormoran, Kaiser, Prinz-ß Wilhelm, Iltis.

Kassel, 11. Mai. Die Weserfähre bei Wambeck ist gestern Abend umgeschlagen. Sechs Personen, darunter ein Vater mit zwei Söhnen, sind ertrunken.

Petersburg, 11. Mai. Finanzminister Witte überwies der deutschen Reichsregierung für die Hinterbliebenen der beiden deutschen Frauen, welche im Oktober 1895 auf preußischem Gebiete von russischen Grenzsoldaten ermordet wurden, 25 000 Mk.

Madrid, 11. Mai. Nach Cuba erging an den General Weyler der Befehl, die Hinrichtung der Flibustier vom „Competidor" aufzuschieben.

Wer beim Hausputz noch nicht **„Luhn's Wasch-Extrakt"** im Gebrauch hat, mache jetzt einen Versuch damit. Man erhält eine vorzügliche, milde Seifenlauge zum Putzen und Scheuern, sowie zum Abseifen der Treppen. Dielen, Thüren, Fensterbänke 2c. — **„Luhn's Wasch-Extrakt"** D. R. P. 82 424 kauft man überall.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

I. das Ehren-Großkomthurkreuz:

dem Hofmarschall Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Wittwe zu Schauenburg Lippe, von Alten,

dem Königlich Preußischen Oberst und Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, Müller;

II. das Ehren-Comthurkreuz:

dem Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Kammerherrn von Dulong;

III. das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse:

dem Königlich Preußischen Major a. D. Kurs in Berlin;

IV. das Ehrenkreuz I. Klasse:

dem Gemeindevorsteher Kuck in Waddens.

J. A.: Wöbs.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Staatsministerium macht bekannt, daß in der Stadt Jever alljährlich am zweiten Dienstage in den Monaten Februar und März ein Viehmarkt abgehalten werden wird.

Oldenburg, 1896 Mai 6.

Staatsministerium, Departement des Innern.

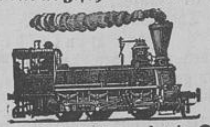
Jansen.

Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage, mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg im Monat April d. J. à Zentner zu 50 kg haben betragen:

für Hafer, guten	. .	6 Mk.	83 Pfg.
für Heu	 2	„	52 „
für Stroh	 2	„	10 „

Dabei wird bemerkt, daß die angegebenen Durchschnitte maßgebend sind für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Oldenburg im Monat Mai d. J. verabreichten Fourage.

Oldenburgische Staatsbahn.



Am **Himmelfahrtstage,** sowie **Sonntag den 17. Mai** werden in Jever Fahrkarten zu **ermäßigten Preisen** nach den Stationen Varel, Mühlenteich, Bockhorn, Neuenburg und zurück zu folgenden Personen- bezw. Sonderzügen ausgegeben:

Abfahrt der Züge 12,08 und 2,40 nachmittags.

Rückfahrt der Züge von Neuenburg 7,00 und 8,38 abends, von Mühlenteich 7,14 abends, von Varel 7,42 und 10,37 abends, Ankunft Jever 8,40, 10,33 und 11,38 abends. Das Nähere ist aus den Anschlägen auf den Stationen zu ersehen.

Oldenburg, den 11. Mai 1896.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung wird stattfinden:

in **Accum** Sonnabend den 16. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr in Ricklefs Wirthshause das.,

in **Fedderwarden** Sonnabend den 16. Mai d. J. nachmitt. 4 Uhr in Schröders Wirthshause das.,

in **Knyphausersiel** Sonnabend den 16. Mai d. J. nachmitt. 6 Uhr in Wiggers Wirthshause das.,

in **Sillenstede** Mittwoch den 20. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr in J. H. Janßen Wwe. Wirthshause daselbst,

in **Sengwarden** Mittwoch den 20. Mai d. J. nachmitt. 6 Uhr in Hellmerichs Wirthshause das.

Kontroltermin 8 Tage später.

Amt Jever, 1896 Mai 12.

Zedelius.

Ein von der Wittwe des weil. Landwirths Eibe Remmers Onnen, Becke Catharine geb. Eiben, zu Jever vor dem unterzeichneten Amtsgerichte am 6. Juni 1895 errichtetes Testament wird, nachdem Testatrix am 30. April d. J. verstorben, am

28. Mai d. J. vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1896 Mai 9.

Amtsgericht Abth. I.

Abrahams.

Meyerholz.

Sitzung des Amtsraths

Freitag den 22. Mai 1896 vormittags 10¼ Uhr in Janßens Gasthause „Zum Erbgroßherzog" zu Jever.

Tagesordnung:

1. Schreiben Großherzogl. Staatsministeriums, betreffend Antrag des Centralvorstandes der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft wegen Maßregeln zur Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche;
2. Antrag des Jeverländischen Herdbuchvereins auf Bewilligung von jährlich 700 Mark zur Vertheilung von Angeldsprämien an einjährige Stiere für 3 Jahre;
3. Antrag des Amtsvorstandes auf Pachtung des Armenarbeitshauses zu Schortens für den Amtsverband;
4. Antrag der Wangerländischen Sielacht, Kostenzuschuß zur breiteren Anlegung der Brücke über das Tettenser Tief zu Tettens betreffend;
5. Antrag des Dr. med. Minssen zu Jever, Einführung elektrischer Beleuchtung im Sophienstift betreffend;
6. Antrag des Amtsvorstandes, betreffend den Bau einer Amtschaussee von Schortens über Schoost zur Landesgrenze;
7. Antrag des Amtsvorstandes, betreffend Uebernahme der Gemeindechaussee zu Knyphausersiel auf den Amtsverband.

Barkel, den 7. Mai 1896.

Der Vorsitzende des Amtsraths.

Plagge.

Gemeindesache.

Erdarbeiten.

Die Herstellung von plm 1100 Meter Chausseekasten auf dem Nauenserwege und der Norder-Sielwendung soll **Sonnabend den 16. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle auf dem Nauenserwege anfangend mindestfordernd vergeben werden.

Nauens. R. Dauen.

Armensache.

Freitag den 15. Mai nachmittags 6 Uhr außerordentliche Sitzung der Armenkommission.

Sengwarden. Harms, G.-V.

Kirchensachen.

Wegen der bevorstehenden Pfarrerwahl in Schortens sind Vorwahlen erwünscht und werden hierzu folgende Orte vorgeschlagen, überall auf Donnerstag den 14. Mai abends 7 Uhr:

in Schortens bei M. H. Gerdes,
in Ostiem bei Friedrichs,
in Rosshausen bei Hinrichs,
in Schoost bei G. C. Gerdes,
in Addernhausen bei F. Eiben,
in Feldhausen bei Beenken.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Kirchenrath.

Landverpachtung.

Mittwoch den 13. d. M. abends 7 Uhr sollen in M. H. Gerdes Wirthshause zu Schortens durch den Kirchenrechnungsführer folgende Pastoreiländer öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1 Stück als Pflugland,
1 Stück zum beliebigen Gebrauch.

Zu diesen beiden Stücken steht hinreichend Dünger zur Verfügung

Ferner 2 Stücke zum Weiden und Mähen.

Der Kirchenrath

Addicks, Vakanzprediger.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Feldmark Dinslaken erloschen ist, werden die zur Unterdrückung derselben angeordneten Schutzmaßregeln hiermit aufgehoben.

Der nächste Viehmarkt findet am 20. d. M. hierselbst statt.

Dinslaken, den 9. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

Berg.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachungen.

Ich Unterzeichneter wünsche die zum Neubau eines Wohnhauses mit Nebengebäude erforderlichen Materialien an Steinen, Kalk, Sand, Pfannen und Bauhölzern, sowie die auszuführenden Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schmiede-, Maler- und Klempnerarbeiten mit Material im Einzeln oder auch im Ganzen in Submission zu vergeben.

Riß, Bestick und Bedingungen liegen in Wittwe Seetzens Wirthshause zu Wiefels zur Einsicht aus.

Offerten sind gegen den 23. d. M. mittags 12 Uhr in meinem Hause versiegelt einzusenden.

Quanens, den 12. Mai 1896. T. Habben.

Gardinen

und

Kongreßstoffe

in weiß und creme empfehle in großer Auswahl.

Sehr billige Preise.

Theodor Hartmann,

Franz Cammann Nachfolg.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage

prima Queuensteisch

sowie dicken Rindertalg.

Jever, Blauestraße. D. W. Josephs Söhne.

Docken und Bockhaide stets vorräthig.

Grafschaft. Ulr. Janßen.

Magdeburger Sauerkohl noch vorräthig bei **G. Kahlen,** Steinstraße.

Singverein.

Generalversammlung Mittwoch den 13. Mai pünktlich 8½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung,
2. Wahlen,
3. Wichtige Mittheilungen.

Die Anwesenheit aller aktiven Mitglieder ist nöthig, die der inaktiven von 9 Uhr an erwünscht.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich Donnerstag den 14. Mai d. J. (Himmelfahrt) nachm. 7 Uhr in Röders Wirthshause zu Tettens.

T.-O.: 1. Probepflügen, Bericht der Kommission, Preisrichter, Wahl 2c; 2. der Handel mit Schlachtvieh und Notirung des Schlachtviehpreises nach Lebendgewicht; 3. Belohnung langjähriger treuer Dienste 2c.; 4. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Herdbuchssache.

Im Einverständniß mit dem Obmanne der Köhrungskommission wird die Frühjahrs-Nachköhrung der einjährigen Stiere nicht wie annoncirt zu Hohenkirchen und Neugarmsstel am 18 d. M., sondern **Donnerstag den 21. d. M.** zur angegebenen Stunde stattfinden.

Quanens, 12. Mai 1896.

Der Vorsitzende.
J. V.: H. Habben.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Sonnabend den 16. d. M. abends 8 Uhr in Edens Gasthause Hebung der Anlage. Sodann Wahl eines Deputirten.

Wilshausen, 1896 Mai 11. H. Groninger.

Veteranen-Verein für Jeverland und Umgebung.

Kameraden, die sich an der am nächsten Sonntag stattfindenden Fahnenweihe des Kriegervereins Rüstersiel betheiligen wollen, werden gebeten, sich bis Freitag Mittag im Vereinslokale anmelden zu woll n. Wagen stehen zur Verfügung

Der Vorstand.

Veteranen-Verein für Jeverland und Umgebung.

Forderungen an den Verein aus Anlaß der Friedensfeier wolle man bis 15. d. M. geltend machen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Tettens.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Behrens Janßen Behrens zu Sophiengroden versammeln sich die Komeraden am 15. Mai nachmittags 3 Uhr pünktlich im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Sonnabend den 16. d. M. abends 8 Uhr **Rechnungsablage** der Genossenschafts-Viehwaage zu Altebrücke.

Alb. Kirchhoff.

Gesucht.

Tüchtige Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau. Tagelohn 2 Mk.

Horumersiel. H. Onnen.

Geburts-Anzeigen.

Der Geburt eines munteren Töchterchens erfreuen sich

Fritz Vosberg und Frau
geb. Meinerts.

Jever, den 11. Mai 1896.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hierdurch erfreut an

J. Tiarks und Frau,
Auguste geb. Cornelßen.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Nach kurzer heftiger Krankheit wurde uns unsere liebe Tochter

Frieda

im Alter von 9 Jahren 2 Monaten heute durch den Tod entrissen, was mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

Raseur Weber und Frau nebst Familie.

Jever, 10. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. Mai nachmitt. 5 Uhr statt.

Statt Ansage.

Heute Abend 10 Uhr hat es dem lieben Gott gefallen, meinen lieben unvergeßlichen Mann und meinen treusorgenden Vater

Eilert Gerhard Eggerichs

in Folge heftiger Lungenentzündung im 47. Lebensjahre von unserer Seite zu nehmen.

Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige

Wittwe Eggerichs und Sohn
nebst Angehörigen.

Rahrdum, 1896 Mai 11.

Beerdigung findet Sonnabend den 16. Mai nachmittags 4 Uhr zu Jever statt.

Gestern entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landwirth

Behrend Janssen Behrens,

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Sophiengroden u. Gießen, den 11. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3½ Uhr auf dem Friedhof in Tettens statt.

Nach kurzer heftiger Krankheit entschlief sanft und ruhig heute Morgen um ½8 Uhr mein lieber unvergeßlicher Mann und unserer Kinder treusorgender Vater

Fritz de Vries

im Alter von 45 Jahren.

Dieses zeigen betrübt an und bitten um stille Theilnahme

die trauernden Angehörigen.

Wüppelser-Altendeich, den 11. Mai 1896.

Die Beerdigung findet statt am 15. Mai nachmittags um 2 Uhr in Wüppels.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

→ Prospecte gratis und franco. ←

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1	Gewinn	= 50 000	M.
1	„	= 20 000	„
1	„	= 10 000	„
1	„	= 5 000	„
10	à 1000	= 10 000	„
20	„ 500	= 10 000	„
100	„ 200	= 20 000	„
200	„ 100	= 20 000	„
400	„ 50	= 20 000	„
2500	„ 20	= 50 000	„
100	Werthgew.	= 45 000	„

Ern. Stein's altrenommirte

Medicinal-Ungarweine

sind **Kranken, Reconvalescenten** u. **Kindern** ärztlich empfohlen; auch als **Dessert-** u. **Morgenweine** allgemein beliebt.

Zu billigen Originalpreisen zu haben bei

P. Koeniger, Jever.

Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn), stehen unter permanenter Kontrolle vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Prämiirt mit III Medaillen I. Klasse.

Käselab-Extrakt, Butter- u. Käsefarbe

aus Chr. Hansens technisch-chemischem Laboratorium empfiehlt in bester kräftigster Qualität

Jever. **Friedr. Köster.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Als das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkaufsstelle: **B. W. Frerichs,** Wasserpfortst.

Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch-, Erdbeer- und Citronensaft billigst bei

Wilh. Gerdes.

Schulbücher

empfiehlt

Anton Flitz.

5—6000 alte Dachpfannen hat noch billig abzugeben

Wilhelmshaven, Neuestr. 3. G. Seidel.

Rüstersiel.

Am **Himmelfahrtstage,** den 14. Mai,

Einweihungsball,

verbunden mit

Konzert und Gesangsvorträgen,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet

O. Namken Wwe.

Am 1. Pfingstmorgen

großes

Frühkonzert,

sowie

Verkegeln von Riesen-Enten-Eiern,

Anfang morgens 5 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Siebethshaus. J. Th. Helmerichs.

Gesucht.

Auf sogleich ein Mädchen.

Minsen. F. B. Deichgräber Wwe.

Gesucht

Zum 1. Juni ein tüchtiges Dienstmädchen.

Wilhelmshaven. Fr. Neumann, Bäckermstr.

Gesucht ein Knecht.

Wiardergroden. J. Schipper.

Abhanden gekommen.

Eine graue Katze mit vier weißen Füßen. Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

Frau Duden, Hopfenzaun.

Abhanden gekommen 1 Hahn, schwarz mit weißer Vollhaube (Holländer). Franz Frerichs, Rosmarinstr.

Zu verkaufen.

Ein frommes Arbeitspferd, Haferstroh und 1 Haufen Dünger.

Sillenstede. H. E. Franzen.

Habe noch ca. 50 Fuder Hafer- und Bohnenstroh zu verkaufen.

Waterlock bei Sillenstede. R. Hajen.

Verantwortlicher Redakteur G. Wettermann in Jever.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 112 des Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverländische Nachrichten vom 13. Mai 1896.

* Imkerversammlung in Jever

am 8. Mai.

Herr Pastor Oetken von Sandel, der die Imkerversammlung berufen, hieß die Erschienenen willkommen und dankte dem Vorsitzenden der Abth. Jever des Oldb. landwirthschaftl. Vereins für die Gestattung der Verbindung der Imker-Versammlung mit der Versammlung des landw. Vereins. Derselbe schilderte in kurzer Ansprache den jetzigen Stand des hier bestehenden bienenwirthschaftlichen Vereins und empfahl der Versammlung, letzteren entweder neu zu beleben, oder einen neuen Verein zu gründen, um die Bienenzucht mehr zu heben und zu kräftigen. Sodann wurde dem Vorsitzenden des bienenwirthschaftlichen Zentral-Vereins für das Herzogthum Oldenburg Herrn H. Reepen zu Oldenburg das Wort ertheilt. Derselbe entwickelte in längerem, klarem und deutlichem Vortrage ein Bild über die Bienenzucht im Herzogthum Oldenburg früher und jetzt und wies an der Hand statistischer Zahlen nach, daß die Bienenzucht im Oldenburger Lande gegen früher bedeutend zurückgegangen sei, in 20 Jahren um 20000 Stöcke, während dieselbe an vielen andern Orten außerhalb des Herzogthums Oldenburgs einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen hätte. Die Hauptursache des Rückgangs sei das Sinken der Honigpreise, welches durch die große Konkurrenz der billigen Zuckerpreise, des ausländischen Honigs und selbst des Kunsthonigs hervorgerufen sei; außerdem sei mangelnde Vereinsthätigkeit als Grund des Rückgangs zu verzeichnen. Bezüglich der Preise sei jedoch in den letzten Jahren, veranlaßt durch den auf ausländischen Honig gelegten erhöhten Zoll (von 24 auf 36 Mk.) eine Erhöhung wahrnehmbar gewesen und stehe sicher zu erwarten, daß die Preise sich noch mehr heben würden, es sei daher rathsam, diesen Herbst mehr Standkörbe stehen zu lassen. In Ostpreußen 2c. sei eine Hebung der Bienenzucht namentlich durch rege Vereinsthätigkeit verursacht und hätte sich die Zahl der Bienenstöcke dort bedeutend vermehrt und liefere reichliche Erträge. Durch solche Vereinsthätigkeit und mit mehr Mühe und Geldaufwand sei auch hier im Lande die Bienenzucht zu heben, zu kräftigen und rentabler zu machen; wenn die Bienenzucht rationell betrieben würde, müsse sie in die Höhe gehen, auch seien beim Zusammengehen der Vereine höhere Preise zu erzielen. Redner verlas hierauf ein Verzeichniß über bedeutende Erträge verschiedener Imker. Sodann verlas derselbe ein ihm zugegangenes Flugblatt, worin der früher als sehr gut bekannte Oldenburger Honig als minderwerthiger Honig bezeichnet ward, mit dem Bemerken, daß er gegen diese unbegründete Bezeichnung der Qualität unseres Honigs energisch protestiren wolle, und wies nochmals auf die Pflicht der Imker hin, die Bienenwirthschaft zu heben. Durch Rührigkeit, Gründung von Vereinen resp. Beitritt zu solchen sei den Imkern ferner Gelegenheit gegeben, gegenseitig Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen, auch sich durch Fachzeitungen zu belehren. Daß auf bienenwirthschaftlichem Gebiete heutzutage viel gethan wird, geht allein daraus hervor, daß ca. 40 bienenwirthschaftliche Zeitungen existiren. Eine bessere Verwerthung des Honigs und des Wachses sei auch dadurch zu erzielen, wenn die Imker den Honig 2c. selbst auspressen und verarbeiten und Anschluß an den Welthandel zu erstreben suchten, statt solches durch dritte Hand (Händler 2c.) bewerkstelligen zu lassen, wie bisher durch Verkauf der Körbe an Händler geschehen sei. Redner sprach sodann über den Bau der hier allgemein zur Verwendung kommenden Körbe mit dicker Kreuzspeilung und meinte, diese Körbe seien zu klein und zu leicht, es müßten die sog. Lüneburger Stülper (große, dickwandige Körbe mit dünner, fast paralleler Speilung und Spundloch oben) eingeführt werden. Der Spundlochstöpsel könne herausgenommen und dann über das Spundloch ein Aufsatzkasten resp. Korb angebracht werden, um sodann aus diesen Aufsätzen den schönsten Scheibenhonig zu gewinnen, auch könne das Spundloch zum Füttern der Bienen dienen. Da die kleinen Körbe mehr Wachs liefern, seien früher solche genommen, da Wachs jetzt nicht mehr so theuer sei, wie früher, seien größere Körbe praktischer, weil selbige mehr Honig liefern, der jetzt besser zu verkaufen sei. Auch brächten große Körbe größere leistungsfähigere Schwärme. Sodann zeigte Redner den Anwesenden einen solchen Korb, der 3,50 Mk. koste, vor. Nun sprach Redner über die Bedeutung der Bienenzucht für die Landwirthschaft und hob u. a. hervor, daß namentlich die Bienenzucht und der Obstbau unzertrennlich seien, indem die Bienen zur Befruchtung der Blüthen erheblich beitrügen und durch Vermittelung eines Bienenvolks mehrere Millionen Blüthen befruchtet würden. Redner erzählte, auf der ersten Kolonie in Australien habe man Obstbäume gepflanzt, welche fast gar keine Frucht gebracht hätten, nach Einführung von Bienen sei dort diesem Uebelstande abgeholfen. In England habe man beobachtet, daß zur Zeit dicken anhaltenden Nebels, wodurch die Bienen in nächster Umgebung des Korbes geblieben seien, nur die innerhalb dieses Kreises belegenen Obstbäume Frucht getragen hätten, ferner habe man in der Schweiz um einige Zweige eines Obstbaumes Gaze gebunden, der Zweig habe wie die andern Zweige geblüht, aber keine Frucht angesetzt resp. sei die Frucht, weil ohne Samen gewesen, schon bald abgefallen. Durch das Vorhandensein vieler Bienen wurden z. B. in Mecklenburg reiche Obsternten erzielt. Auch seien die Bienen dem guten Gedeihen der Rapsfelder von großem Vortheil, indem der schädliche Rapskäfer beim Berühren des Rapses durch Bienen abfiele (die Bienen saugen bekanntlich aus den Rapsblüthen vielen süßen Saft). Die Bienenzucht gereiche daher der Landwirthschaft zum großen Vortheil. Redner stellt sodann den Werth dieser Vortheile ziffernmäßig dar und ist aus der Berechnung hervorzuheben, daß ein Bienenstock der Landwirthschaft jährlich einen namhaften Nutzen einbringt. Hiermit schloß Redner seinen hoch interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und erstattete Herr Pfarrer Oetken demselben seinen Dank.

Sodann wurde noch über mehrere aus der Versammlung angeregte Punkte, als: Wer soll imkern 2c. debattirt und über gesammelte Erfahrungen, die vom Imker den Bienen zu erweisende Pflege und Aufmerksamkeit und die erforderliche Lust und Liebe zum Imkern, Honigpreise 2c. gesprochen und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es im Interesse der Landwirthschaft liege, wenn die Bienenzucht florire. Landwirth und Bienenvater müßten Hand in Hand gehen. Bei der alsdann erfolgten Abstimmung darüber, ob der alte Verein weiter bestehen solle, oder ein neuer Verein zu gründen sei, erklärten sich 12 Imker für das Weiterbestehen des alten Vereins, wogegen niemand für die Bildung eines neuen Vereins war. In den neu belebten alten Verein ließen sich sodann 31 Imker als Mitglieder aufnehmen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Herr Pastor Oetken wird demnächst die erste offizielle Sitzung des neu belebten Vereins anberaumen, welche thunlichst auf einen Sonntag Nachmittag gelegt werden soll, und steht alsdann eine rege Betheiligung und Erweiterung des Vereins mit Gewißheit zu erwarten.

Vermischtes.

° **Allerlei aus Amerika.** „Um einem tiefgefühlten Bedürfniß gerecht zu werden", ist in den Vereinigten Staaten jetzt eine Negerbibel gedruckt worden, die unter den schwarzhäutigen Gläubigen des Südens gegen Abschlagszahlungen vertrieben wird. Die Bibel ist mit Bilderschmuck versehen, der den Vorstellungen der Neger insofern Rechnung trägt, als auf diesen Bildern der Teufel weiß, die Engel hingegen schwarz erscheinen. — In Haverhill im Staate Massachusetts wurde kürzlich ein Barbier zu einer Geldstrafe von 25 Dollar verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, einen Neger zu rasiren. — Der Abgeordnete Jones von Virginien brachte im Kongreß eine Vorlage zur Bewilligung von 50 000 Dollar ein, wofür dem Urheber der berühmten Monroelehre ein Denkmal errichtet werden soll. Als Präsident Monroe starb, hinterließ er nicht so viel, daß die Kosten seines Begräbnisses davon gedeckt werden konnten. Das Denkmal soll auf seinem Grabe in Fredericksburg errichtet werden. — Das Abgeordnetenhaus der Legislatur des Staates Ohio hat eine Vorlage angenommen, die den Frauen das Tragen hoher Hüte in den Theatern verbietet. Theaterbesitzer sollen für jeden einzelnen Fall, wo sie jemanden erlauben, eine die Aussicht auf die Bühne versperrende Kopfbedeckung zu tragen, um 10 Dollar gestraft werden. — Im Senat ward eine Vorlage angenommen, wonach in Ohio künftig keine Hinrichtungen mehr durch den Strang, sondern nur noch auf elektrischem Wege vollzogen werden sollen.

* **Ein aufmerksamer Nachbar.** „Ich bin der Klavierstimmer, gnädiges Fräulein!" — „Ich habe keinen Klavierstimmer bestellt!" — „Allerdings — aber der Herr, der neben Ihnen wohnt, gnädiges Fräulein!"

* **Der gekränkte Dichter.** Verleger: „Solchen Unsinn, wie in Ihrem Manuskript, drucken wir nicht!" — Autor: „Na, Sie brauchen sich nicht darauf so viel einzubilden, Sie sind nicht der Erste, der es nicht drucken will."

Bekanntmachungen.

Der Arbeiter J. C. Janßen zu Horum läßt wegen Fortzuges

Mittwoch den 20. Mai nachmittags 3 Uhr beginnend

auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

6 Hühner,

1 Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Kleiderkiste, 2 Tische, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 Kinder- und 1 Kanzelstuhl, 1 amerik. Wanduhr, 2 Spiegel, Schildereien, 1 Petroleumlampe, 1 vollst. Bett, Töpfe mit Blumen, Blumenbänke, Spinnrad, Haspel, Garnwinde, 1 Plätteisen, 2 eis. Töpfe, 1 Theekessel, 1 Herdkette, grobes und feines Steinzeug, 1 Regenwassertonne, 1 Waschballie, 2 Einmachfässer, 1 neue Butterkarne, 1 Torfkarre, 1 Deichkarre, 1 Hühnerhaus, 1 Sichte mit Bick, Schüppen, Spaten, Harken, Forken, Kisten und Kasten, auch 1 Haufen Rappstroh und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.

Horumersiel. **Müller, Aukt.**

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel, 5 Wochen alt.

Steindamm. Fritz Harms.

Habe belegte Beester zu verkaufen.

Wiardergroden. J. Schipper.

Herr Kurhausbesitzer Röfing zu Wangerooge als Curator des Nachlasses des weil. Vogts D. J. Hanken zu Wangerooge will die zum genannten Nachlasse gehörende daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem massiven geräumigen Wohngebäude und 9 a 46 qm Grundfläche, zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf

Freitag den 15 Mai d. J. vormittags 10 Uhr

im Kurhause daselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Zu verkaufen.

Schöne Eßkartoffeln.

Schoost. H. Grahlmann.

Verpachtung einer Landstelle.

Das früher dem Landwirth Christoph Zingel zu Feldhausen, Gemeinde Schortens, gehörig gewesene, daselbst belegene

Landgut,

bestehend aus den Behausungen, circa 25 Hektar kultivirten Geest- und Moorländereien und circa 5 Hektar zur Kultur vorbereiteten Moorländereien, soll zum Antritt auf Mai 1897 auf 6 resp. 12 Jahre verpachtet werden.

Mit in Pacht gegeben wird eine in sehr gutem Zustande befindliche **Stiften-Dreschmaschine nebst Göpelwerk.**

Pachtliebhaber wollen mit mir unterhandeln.

Jever. **H. A. Meyer, Aukt.**

Muster franko ins Haus. Modebilder gratis.

Damenkleiderstoffe,

Waschstoff, gar. waschecht, à Mtr. 28 Pfg., **Mousseline laine,** reine Wolle, à Mtr. 65 Pfg. versenden in einzelnen Metern franko

Oettinger & Co., Frankf. a. M., Separat-Abtheil. in Herrenkleiderstoffen, **Buckskin** à Mtr. 1,35 Mk.

Zu verkaufen.

Zwei neue Erdkarren.

Accum. Georg Gerdes.

Landesbibliothek Oldenburg

Hohenkirchen. Die Benefizialerben des weil. Müllers F. F. Mammen hierselbst lassen

Montag den 18.
und Dienstag den 19. Mai d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei dem Sterbehause des weiland Erblassers sämmtliche zum Nachlasse gehörigen beweglichen Gegenstände öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, als:

2 kräftige Arbeitspferde;

7 Stück Rindvieh,

als:

2 Milchkühe,
1 fette Kuh,
1 tiedige Kuh,
2 wantiedige do.,
1 Stierkalb;

2 Schweine,
15 Hühner u. 1 Hahn;

sodann:

1 eis. Geldschrank, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 eich. Eckschrank, 2 mahag. Spiegel, 1 esch. Sekretär, 1 Eck-Glasschrank, 1 Kommodenschrank, 1 Spiegelkommode, 1 Kopirpresse, 1 Sophatisch, verschied. andere Tische, versch. Eckborten, Garderobenhalter, Teppiche, Matten, Polster-, Rohr- u. Rüschenstühle, mehrere Sessel mit Kissen, 3 zweithürige Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, verschied. Nippfiguren, 2 Schiffsuhren, 2 amerik. Wanduhren, 1 Kochofen, eis. Töpfe, 1 gr. kupf. Kessel, viele rhein. und stein. Töpfe, Teller, Kummen, Tassen, Wein-, Grog- u. Biergläser, Messer und Gabeln, Tischdecken, Garderoben- u. Fenstergardinen, 6 vollst. Betten, Bettlaken, Kissen- und Bettbezüge, Servietten, 2 Setzbettstellen mit Matratzen, 1 Setzbettstelle, silb. Eß- und Theelöffel und sonstige Gold- und Silbersachen;

auch: 1 gr. Frachtwagen, 2 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 Ackerwagen, 1 Phaeton, 1 Jauchewagen, 1 Rüschschlitten, Torfhecken und Dielen, Stall- und Futtereimer, Futterblöcke, 1 Fruchtweher mit Zubehör, mehrere Pferdegeschirre, 1 Schellengeläute, versch. große und kleine Kisten, Kuhdecken, Reepen und Taue, Harken und Forken;

ferner: 8 Schinken, 4 Seiten Speck, Mett-, Cervelat- u. Lungenwürste, halbe Schweinsköpfe, Speck und Fleisch, Talg und Fett, 20 Flaschen mit Fruchtsaft, 4 Fl. Wein, 2/10 Kisten Zigarren, 1/2 Ankerfaß mit Genever, 5 Säcke mit getr. Bohnen, 1 Faß mit eingem. Bohnen, 1 dito mit Sauerkraut, Steckrüben, Kohlrabi, Kartoffeln, Roggen-, Mais-, Gersten- und Weizenmehl, Scheldegerste, ca 2000 Pfd. Coaks, 1 Haufen Heu, 2 Haufen Andel, 1 Partie Brennholz, mehrere Fuder Torf, 3 Mehlkisten, 3 Dezimalwaagen mit Gewichten und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß am ersten Verkaufstage die Pferde, das Vieh, Ackergeräthe und ein Theil der Haushaltungsgegenstände zum Verkauf kommen.

H. Jürgens.

Gesucht.

Auf sofort ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Oldorf. **B. Pflugmacher.**

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht und eine Kleinmagd.

Wüppels. **R. Daum.**

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen 2c.

Annahme in Jever: Herr **J. W. Schleemilch,** Neuestraße.

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches sich, seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise entsprechend, mit Kathreiner's Malzkaffee messen könnte."

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Habe eine große Partie hiesigen sehr gut gereinigten

Grassamen

abzugeben, passend für die Ansaat von Weiden, Pfund 25 Pfg.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Fr. Helmholz's Pianinos.
10 Jahre Garantie.
HANNOVER
Braunschweigerstr. 10 u. 11.

Von heute bis Dienstagabend

verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen, offerire als äußerst preiswerth:

ff. Tafelservice, 23theilig, in schön Mustern, 7 Mk.,
ff Waschservice, 5 „ do. do, groß, 2,50 Mk.,
ff. Kaffeeservice, 9 „ do do, echt Porzellan, 3 50, 4 4,50, 6 Mk. bis zu den feinsten; bemerke, sämmtl. Service in nur tadelloser Waare.

Ferner: ff. Blumentöpfe, bunt, echt Porz. 1—4 Mk., weiße Blumentöpfe in versch. Formen 60 Pf. pr. St, Brodplatten, weiß 20 Pf., do. blau Zwiebelm 25 Pf, Kaffeekannen in weiß u. bunt, Porzell., sehr billig, Satz-Kummen 7 St i. Satz 1,40 Mk., Gemüsekummen, Back- r. Randschüsseln, runde u. ovale Platten, Spülkummen, Becher, Milchkannen, 1/1 Ltr. 40 Pf. 2c 2c.

Achtung!!

Teller, weiß glatt St. 5 Pf., Tassen, weiß Paar 5 Pf., Teller, gerst., tief u. flach, gute Qualität, St. 10 Pf. Außerdem empfehle mein großes Lager in irdenem, sog Bunzlauer Geschirr, als: Töpfe, Kruken, Satten, Kummen, Formen 2c, Milchtöpfe, 6 St. im Bund, 50 Pf.

Wasserpfortstr. Th. van Lengen.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, Malz per Pfd. 25 Pfg, gebr Roggen per Pfund 15 Pfg. empfiehlt

F. J. H. Warntjen.

Himbeersaft empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Knaben-Wasch-Blousen,
Knaben-Sporthemde
in allen Größen.
Stoffe zur Selbstanfertigung.
Sport-Gürtel, Tuch-Gürtel.
Bessere Knaben-Anzüge.
Besonders hübsche Neuheiten sehr preiswerth.
A. Mendelsohn, Jever.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht und eine Magd.

Hohebrücke bei Jever. **P. Gerriets.**

Gesucht.

Auf sofort ein Bäckergeselle.

Bant. **H. Rüthemann.**

Gesucht.

Zum 1. Juni ein kräftiges junges Mädchen, welches Hausarbeit mit übernimmt, bei angenehmer Stellung gegen Salär; event. ein akkurates Dienstmädchen. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Varel, Langestr. 17. **C. W. Mack.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß, wird auf sofort gesucht.

Wilhelmshaven, Neuestr. 3. **G. Seidel.**

Ich suche auf Pfingsten einen soliden Fahrknecht.

Waddewarden. **Müller H. Schütte.**

Empfehlen unsern einstimmig angeköhrten Hengst

ROLF

Abstammung: V. Runibald, M. Pinelle, zum Decken.

Deckgeld 30 Mk., nicht tragend die Hälfte.

Oesterdeichshof. Gebr. Cornelius.

Empfehle meine beiden einstimmig angeköhrten Herdbuchstiere zum Decken. Deckgeld 2,50 Mark. Bin auch nicht abgeneigt, einen davon zu verkaufen.

St. Joostergroden, 1896 Mai 10.

G. F. Gerken.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Deckgeld 2 Mark.

Burrei, 10. Mai 1896. **H. H. Hinrichs.**

Empfehle meinen angeköhrten Stier zum Decken. Deckgeld 2 Mark per Comptant.

Heppens. **H. Irps jun.**

Das Deckgeld für meinen einstimmig angeköhrten **Herdbuchstier** Nr. 3552 beträgt 2,50 Mark.

Quanens. **W. Menßen.**

Empfehle zum Decken: Meinen Prämienstier **„Alfrie"**, Deckgeld 3 Mk.; meinen einjährigen mehrstimmig angeköhrten Stier, Deckgeld 3 Mk.; meinen einjährigen einstimmig angeköhrten Stier, Deckgeld 5 Mark.

Der einstimmig angeköhrte Stier ist bei meinem Schwager Fr. Theilen.

Neufeld bei Sande. **Ed. Janßen.**

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken. Deckgeld 3 Mk.

Gottels. **W. J. Sints.**

Empfehle meinen angeköhrten Stier zum Decken. Deckgeld 2 Mk.

Middelsfähr. **Eisenhauer.**

Ferkel hat zu verkaufen

d. O.

Landesbibliothek Oldenburg